

Die Roten Raketen aus Dresden

Die Agitprop-Gruppe „Rote Raketen Dresden“ wurde von dem Schauspieler und Kommunist Martin Hellberg 1927 gegründet. Agitprop war ein wichtiges Mittel der Arbeiterorganisationen, um ihre politischen Botschaften direkt an die Menschen zu bringen. Die Gruppe spielten deshalb „nicht nur in Gasthäusern und Vereinslokalen, sondern gingen auch vor und in die Betrieben“. Von einer derartigen „fliegenden Versammlung“ berichtet die Gruppe folgendes:

»Ein Hand- oder Tafelwagen ist rasch zur Stelle. Fahnen haben wir mit. Transparente, Plakate werden gestellt. Zwei von uns kostümieren sich als Nazi und Kapitalist. Auf einem Horn bläst einer Signale. Betriebsschluß. Die übrigen kündigen im Sprechrohr an, was vor sich gehen soll. Die ersten fünfzig Arbeiter kommen. 20 bleiben stehen, 30 gehen weiter. [...] Wir hauen los mit einer Nazi-Szene. Hunderte von Arbeitern stehen um uns herum. Wir spielen noch das Lied von den beiden Metallarbeitern: dem pensionierten Severing mit seinen 30 000 Mark im Jahr und dem abgebauten Carl Schulze mit seinen 12,40 Mark Unterstützung die Woche. Ein revolutionärer Arbeiter spricht. Wir verteilen Flugzettel. Sprechen noch einen anfeuernden Appell. 30 Minuten sind vorbei. Packen die Sachen und fort geht's. Wir sind grad um die Ecke, zwitscherts Ueberfallkommando. [...] Vier Tage später erfahren wir, daß die Gruppe der Roten Gewerkschaftsopposition in diesem Betrieb eine Anzahl Neuaufnahmen hat. So wie vor diesem Betrieb haben wirs schon unzählige Mal gemacht.«

Prüwer, Tobias: Kunst als Waffe. In: *Auf der Scene. Gesichter des nichtprofessionellen Theaters in Sachsen von 1500 bis 2000*. Sax-Verlag, Beucha, Markkleeberg, 2013, S. 142.